4° Bavar. 3313 m

Festspiel

aufgeführt

am Maifest der Künstler

zu

München 1847.

A 166 / 1105
657 63 A

atsb.bl ek

(Unter Muſik und Geſang zieht eine Schaar Schenken auf, welche Mai-Wein bereitet.)

Der Schenke:

Der Trank iſt gebraut, jetzt frag'ich Euch all'
Wem ſoll nun gelten, der erſte Pokal?

Einer aus dem Volke:

Der Natur ſoll er gelten, die uns heute entzückt!

Ein Anderer:

Er gelte der Frauenſchaar, die das Feſt uns ſchmückt!

Der Schenke:

Hoch leb' die Natur und das ſchöne Geſchlecht!
Doch muß ich für dießmal Euch weigern das Recht
Daß ihr ihnen weihet den erſten Becher,
Ihr frohen, Schönheit begeiſterten Zecher.

Bald aber naht ſich des Waldes Schranken
Eine Schaar verkörperter Gedanken,
Die laſſet verſchenken den erſten Trunk;
Schon zieht ſie heran mit confuſen Prunk.

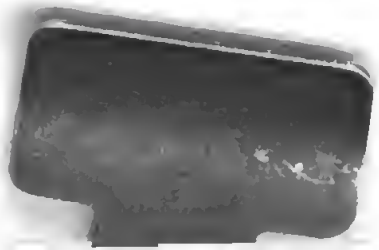
Der Feſtzug das „artiſtiſche Babel" tritt auf. Die Semiten, (die Hiſtorienmaler) die Kamiten (die Genre-, Landſchaft-, Thiermaler und alle übrigen Götzendiener) die Japhetiden (die Bildhauer.)

Der Prologus.

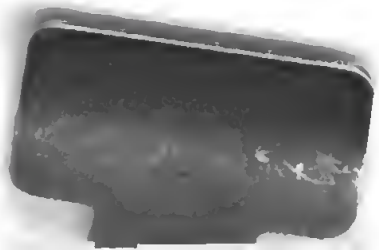
Herzallerliebſtes Publikum,
Wie du da ſtehſt im Kreis herum,
Dir macht mit offiziellem Mund,
Der Prologus bekannt und kund,
Auf daß keiner länger zweifelnd gaffet,
Wir ſind die Stämme von Sem, Kam, und Japhet;
Nicht ganz ſo bibliſch wie man ſie kennt
Aus dem allerälteſten Teſtament, —
Nicht ganz ſo ſchön, wie man ſie ſieht ſchreiten
Durch eine berühmte Werkſtatt zu unſern Zeiten!

Wir ſind auch nicht wirklich die Söhne der Fabel,
Wir ſind nur die Kinder vom neuen Babel,
Kind ſo zu ſagen mit Vergunſt,
Die Babylonier in der Kunſt.
Dreht ſich jeder von uns auf ſeine Weiſe
In einem engen oder weiten Kreiſe, —
Thät malen Menſchen, Thiere oder Bäume,
Unter- oder überirdiſche Räume,
Thät jeder auf einen andern Gott oder Götzen
Sein Heil und ſeine Hoffnung ſetzen;
Schwört mancher heute auf Peter Cornelium,
Und das griechiſch römiſche Evangelium
Den Ihr ſeht morgen liebäugeln und koſen
Mit den allerallerneuſten Franzoſen!
Aber war auch die Kunſt noch nie ſo bunt
Und babyloniſch gleich wie zur Stund':
Das bricht (ſo ſcheint's dem Prologus noch als)
Der lieben Kunſt noch nicht den Hals!
Ja es will ihn bedünken, ſogar viel zeitgemäßer,
Wenn Einer zu geh'n ſeinen eigenen Weg begehrt
Als wenn in einer alten Caleſche ſäß' er
Die auf der breiten Heerſtraße fährt!
Und betrachten wir's beim rechten Licht,
So iſt auch wohl zu läugnen nicht,
Es hat mit dem genialen Blicke des Luchs
Vor Allen der berühmte Reinecke Fuchs
Auch einen Fußſteig für ſich entdeckt,
Der auf den neuen Parnaß führt ganz direct! —
Das iſt der Kern zeitgeborner Gedanken,
Die bei ihm ſich fügen den alten Schranken
Der unantaſtbaren künſtleriſchen Schöne! —
Das wollen auch alle wahren Söhne
Der neuen Kunſt und der neuen Zeit,
Drum ſprechen ſie all' ohne Zweifel und Streit:
„Ihm vor allen gebührt des Maiwein's Labung
Der dem Lenze der Kunſt weiht ſeine ganze Begabung,
Und wird keinem rinnen das Blut wie ein Faulbach
Wenn die Trompeten ſchmettern: „hoch lebe Kaulbach!

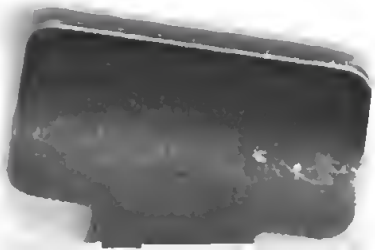
X. X.



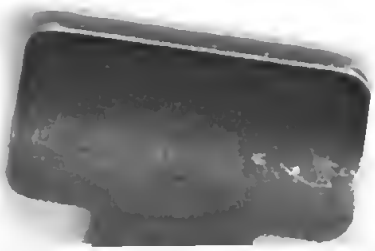
Hans Hohbauer
Buchbinderei
8011 Kirchsteon Alpenstr. 26



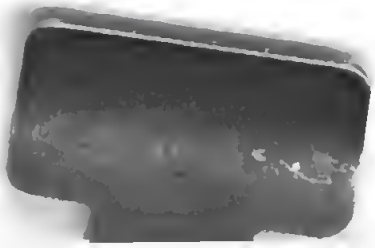
Hans Hohbauer
Buchbinderei
8011 Kirchseeon Alpenstr. 26



Hans Hohbauer
Buchbindermeister
8011 Kirchseeon Alpenstr. 26



Hans Hohbauer
Buchbinderei
8011 Kirchsteon Alpenstr. 26



Hans Hohbauer
Buchbinderei
8011 Kirchseeon Alpenstr. 26